

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 9

Artikel: Eidgenössischer Bettag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössischer Bettag.

Härrgott, o lueg, es Volch isch da,
E Gmeind, wo wider bätte cha,
Nu Dir vertraut, Du Heer und Halt,
Und vor Der staht und z'Bode fallt.

Mer gspüüred vyl und säged nüüt,
Händ halt statt Wort nu ds Gloggeglüüt.
Das seits für alli mitenand:
Mer tangged der für ds Vatterland!

Mer wuned ängg, und ds Land isch chly,
Mä truggt enand und chybet gly.
Drum mach üs innedure wyt,
As eim nüd z'vyl am Großtue lyt.

Mer sind im Häärz voll Staub und Rueß.
Bachluuter zeig üs ds Bad zur Bueß!
Gib Seel und Lyb das tägli Brot,
Und füehr üs starch dur Glügg und Not!

Und Herti, Häärgott, gib üs au!
Laß keine z'lind und keine lau!
Mach alli chüehl vor Höllegluet
Und heiß im Glaube, eis im Muet!

Mer bruuched Lüüt vum beschte Schlag,
Helläugig wie-n-e Summertag.
Bim Wärche chrumm, zum Schwöre grad.
Härrgott, o lueg, wie ds Volch erstaht!

Us em „Stammbuech.“

Verlag Tschudi & Co., Glarus.

Glücksucher.

Ich ha zum Glügg gseit: „Liebi Frau,
Sind so guet und gämmer au
Es Chrättli Gfell!“
Due seit mer ds Glügg, ich has ja tänggt,
Es heig der Himel schu verschänggt!
So blybt mer d'Hell!

Und wo-n-ich Bitti-pätti mach',
Meint ds Glügg, es sig e bösi Sach,
Es gäb nu Eis:
Gad uus und druus und ds Maitli fuu,
Wo ds letschti Pfund heig überchuu!
Es luhnti d'Reis!

So lauf ich aarme Bättlerchnab
Dur tigg und tün halt ds Ländli ab
I Sunneschy und Schatte;
Suech' ds Chind, wo mit mer teile wurd:
Sis Huus vum Tach zur Öpfelhuurd
Und ds letschti Gfell im Chratte.

Us em „Stammbuech.“